

IAB·ZEW GRÜNDUNGSPANEL

// FAKTEN · ANALYSEN · PERSPEKTIVEN

1

Die wirtschaftliche
Situation junger
Unternehmen in 2021

2

Auswirkung von
Nachhaltigkeit auf die
Innovationstätigkeit

3

Auswirkungen des
Ukraine-Kriegs

Nachhaltigkeitsmaßnahmen und Innovationstätigkeit gehen bei der Bewältigung neuer Herausforderungen Hand in Hand

Junge Unternehmen müssen flexibel auf Corona, Ukraine-Krieg und Umweltherausforderungen reagieren. Ein Fokus auf Nachhaltigkeit kann jedoch auch einen Wettbewerbsvorteil darstellen und die Innovationsaktivität stärken. Junge Unternehmen mit konkreten Nachhaltigkeitsmaßnahmen, zum Beispiel im Bereich Energie- und Ressourcenverbrauch, verzeichneten stärkere Innovationsleistungen und einen erhöhten Anteil an Produkt- und Prozessinnovationen. Ferner zeigte sich, dass der Krieg in der Ukraine bedeutende Auswirkungen auf die jungen Unternehmen in 2022 hatte. Fast die Hälfte der Unternehmen gab an, Schwierigkeiten beim Bezug von Vorleistungen zu haben und über 20% verzeichneten einen Rückgang der Nachfrage und Liquiditätseingänge aufgrund gestiegener Energiekosten.

Seit dem Jahr 2008 wird am ZEW das Gründungspanel als langfristiges Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (2008 bis 2013 mit der KfW Bankengruppe als KfW/ZEW Gründungspanel, 2014 und 2015 als Mannheimer Gründungspanel, seit 2016 als IAB/ZEW-Gründungspanel mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, jeweils in Kooperation mit Creditreform) betrieben. Die jährliche Erhebung von Daten bei jungen Unternehmen trägt wesentlich dazu bei, unterschiedliche Strategien der Gründung und die Entwicklungen junger Unternehmen in unterschiedlichen Branchen und unter wechselnden Rahmenbedingungen zu verstehen. Diese Erkenntnisse fließen zum einen in wissenschaftliche Publikationen ein, sie dienen zum anderen dazu, die Politik bei der Konzeption und Evaluation von Programmen und Maßnahmen zur Unterstützung und nachhaltigen Festigung von Gründungen zu beraten.

Dieser Bericht enthält ausgewählte Ergebnisse der 2022 durchgeführten Befragungsrunde des IAB/ZEW-Gründungspanels, die sich auf die Situation der befragten jungen Unterneh-

men im Jahr 2021 bezieht. Aufgrund der Aktualität des Ukraine-Krieges zum Zeitpunkt der Befragung, wurde eine Frage zu den Auswirkungen des Krieges auf junge Unternehmen zu Beginn des Jahres 2022 hinzugefügt. Das Gründungspanel ist als geschichtete Stichprobe konzipiert, für die Branchengruppen im Berichtskreis des Panels sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt repräsentativ. Zu diesem Bericht existiert ein technischer Anhang mit Erläuterungen zur Stichprobenziehung und der zugrundeliegenden Grundgesamtheit des IAB/ZEW Gründungspanels, der auf der Gründungspanelhomepage www.gruendungspanel.de heruntergeladen werden kann.

Dieser Bericht gibt einen Überblick zur wirtschaftlichen Situation junger Unternehmen (Gründungskohorten 2018–2021) am Ende des Jahres 2021. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Innovationstätigkeit, die zeigt, wie anpassungsfähig und zukunftsorientiert und damit wettbewerbsfähig junge Unternehmen sind. Anschließend wird die Bewältigung von aktuellen und akuten Herausforderungen thematisiert. Insbesondere junge Unternehmen müssen sich mit der Klimakrise auseinandersetzen und ihre Strategien anpassen und konkrete Maßnahmen ergreifen. Außerdem hielten auch in 2021 die Effekte der Corona Krise in vielen Bereichen an. Hinzu kam der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022.

Die wirtschaftliche Situation junger Unternehmen in 2021

Zunächst richtet sich der Blick auf die Situation junger (bis zu vier Jahre alter) Unternehmen im Jahr 2021. Hierzu werden verschiedene Kennzahlen für junge Unternehmen aus unterschiedlichen Branchengruppen ausgewiesen (Tabelle 1). Es wird differenziert nach den industriellen Hightech-Branchen Spitzentechnologie und Hochwertige Technik (STW & HTW)

sowie technologieorientierten Dienstleistungen und Software (TDL & Software) und den nicht zum Hightech-Bereich zählenden Branchen nicht-forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe (NTW), nicht-technologieorientierte Dienstleistungsbranchen und Handel (NTDL) sowie Baugewerbe (Bau).

Zur Spitzentechnik (STW) zählen diejenigen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, die eine durchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsintensität (Anteil der FuE-Ausgaben am Umsatz) von über 7% aufweisen. Die Spitzentechnik schließt somit Unternehmen ein, die z. B. pharmazeutische Grundstoffe, Datenverarbeitungsgeräte oder Mess- und Navigationsinstrumente produzieren. Die Hochwertige Technik (HTW) umfasst die Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes mit einer durchschnittlichen FuE-Intensität von 2,5% bis 7%. Hierzu zählt unter anderem die Herstellung von Maschinen, Motoren, Kraftfahrzeugen und verschiedenen chemischen Erzeugnissen. Technologieintensive Dienstleister (TDL) sind Unternehmen, die sich z. B. auf Forschung und Entwicklung im Bereich der Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften

oder der Medizin spezialisiert haben sowie Architektur-, Ingenieurbüros oder Fernmeldedienste. Diese Branchengruppe gehört ebenso zum Dienstleistungsbereich des Hightech-Sektors wie die Branchen Softwareentwicklung oder Webdesign (zusammengefasst unter „Software“). Die Nicht-Hightech-Branchen sind zum einen die nicht-forschungsintensiven Wirtschaftszweige im Verarbeitenden Gewerbe (NTW). Diese umfassen das gesamte Verarbeitende Gewerbe von der Nahrungsmittel- über die Textil- bis hin zur Metallverarbeitung, mit Ausnahme der Wirtschaftszweige, die unter die Spitzentechnik oder Hochwertige Technik fallen. Steuerberatungen, Wirtschaftsprüfungen, Marketingberatungen und andere unternehmensnahe Dienstleister wie Leasingfirmen, Gebäudereinigungen oder Entsorgungsunternehmen sowie konsumnahe Dienstleistungen wie das Verlagswesen, die Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, Kinos, freiberufliche, wissenschaftliche, technische, kreative und künstlerische Tätigkeiten, private Schulen, das Gastgewerbe, Friseure, Reinigungen etc. sowie Handelsunternehmen werden hier zu nicht-

TABELLE 1: AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN VON UNTERNEHMEN DER GRÜNDUNGSKOHORTEN 2018-2021 FÜR DAS JAHR 2021 NACH BRANCHEN

	STW & HTW	TDL & Software	NTW	NTDL	Bau	Gesamt
Anfangsbeschäftigung						
Anteil Unternehmen mit angestellten Mitarbeitern (Gründungsjahrgang 2021)	31%	31%	31%	33%	29%	32%
Durchschnittliche Unternehmensgröße (Gründungsjahrgang 2021) in vollzeitäquivalenten Mitarbeiterstellen	2,5	2,4	2,6	2,4	1,9	2,4
Umsatz						
Anteil Unternehmen mit Umsatz in Prozent	87%	91%	95%	93%	98%	94%
Median in Tsd. EUR	150	120	130	100	180	108
Innovation						
Anteil Unternehmen mit Marktneuheit in Prozent	17%	17%	11%	8%	2%	8%
Anteil Unternehmen mit Produktinnovationen ^{a)} in Prozent	46%	36%	34%	30%	14%	29%
Anteil Unternehmen mit Prozessinnovationen ^{a)} in Prozent	33%	27%	19%	17%	15%	17%
Anteil Unternehmen mit FuE-Aktivitäten in Prozent	55%	39%	23%	11%	4%	13%
Investitionen						
Anteil investierender Unternehmen in Prozent	73%	73%	73%	71%	76%	72%
Mittelwert in Tsd. EUR	62	29	57	57	29	52
Median in Tsd. EUR	15	7	10	5	10	7
Finanzierung						
Volumenanteil Innenfinanzierung in Prozent	59%	70%	68%	69%	73%	70%
Volumenanteil Finanzierung durch externe Kapitalgeber in Prozent	19%	11%	14%	14%	14%	14%
Anteil Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten in Prozent	23%	12%	15%	12%	10%	12%

^{a)} Kennzahlen ohne Unternehmen im Gründungsjahr, da Produkte und Prozesse im Gründungsjahr per definitionem neu für das Unternehmen sind. Angaben sind hochgerechnet auf die Gesamtpopulation der jungen Unternehmen der Gründungskohorten 2018-2021.
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel 2022

technologieorientierten Dienstleistungen zusammengefasst (NTDL). Die Branchengruppe Bau umfasst das gesamte Bau- und Ausbaugewerbe.

Die Gründungszahlen sind trotz der weiterhin anhaltenden Corona-Krise leicht gestiegen. Im Jahr 2021 wurden 174 Tsd. Unternehmen in den im IAB/ZEW Gründungspanel betrachteten Branchen gegründet, 2020 lag der Wert bei 166 Tsd.

Im Folgenden werden die Indikatoren des Jahres 2021 mit denen von 2020 verglichen. Hier ist zu beachten, dass die Corona Krise starke Auswirkungen auf junge Unternehmen in 2020 hatte.

Beschäftigung

Ähnlich wie in 2020, haben etwa ein Drittel der jungen Unternehmen der Gründungskohorte 2021 bereits im ersten Jahr am Markt Mitarbeiter eingestellt. Das sind deutlich weniger als noch vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. In der Gründungskohorte 2018 starteten gut 40% der Gründungen mit angestellten Mitarbeitern. Hervorzuheben sind die forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW) und der technologieorientierte Dienstleistungs- und Softwarebereich (TDL & Software), wo der Anteil an Unternehmen mit angestellten Mitarbeitern in 2021 deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist (31% in 2021 und circa 25% in 2020).

Die durchschnittliche Unternehmensgröße des Gründungsjahrgangs 2021 entspricht mit 2,4 Mitarbeitern (gemessen in VZÄ, inklusive der Gründerpersonen) exakt der durchschnittlichen Unternehmensgröße des Vorjahres. Die durchschnittliche Größe der jungen Unternehmen im technologieorientierten Dienstleistungs- und Softwarebereich (TDL & Software) und im nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe (NTW) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die jungen Unternehmen in den forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW) hatten 2020 noch mehr Mitarbeiter als in 2021. In 2020 waren es 3 und in 2021 2,5 Mitarbeiter.

Umsatz

Fast alle Unternehmen der Gründungskohorten 2018–2021 haben im Jahr 2021 Umsatz erwirtschaftet (94%), ein im Vergleich zu 2020 fast unveränderter Anteil (2020: 93%). Dabei liegen die Anteilswerte für die meisten einzelnen Branchengruppen nahe beim Durchschnittswert. Im Baugewerbe verzeichneten 2021 sogar 98% der jungen Unternehmen bereits Umsätze.

Auffällig sind wieder die forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW), die einen Rückgang von 91% in 2020 auf 87% in 2021 verzeichnen. Auch deren Median des Umsatzes ist in 2021 (150 Tsd. EUR) im Vergleich zu 2020 (200 Tsd. EUR) um 25% gesunken. Damit liegt der Umsatz dennoch weiterhin über dem in 2018 verzeichneten Median des Umsatzes von 120.000 Euro. Die Chemie- und Pharmaunternehmen und Produzenten von medizinischen Geräten dieser Wirtschaftszweige erfuhren 2020 einen durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen Nachfrageboom.

Im Median der Verteilung des Umsatzes 2021 wurden im

Branchendurchschnitt rund 108.000 EUR erwirtschaftet, dies ist im Vergleich zu 2020 (100 Tsd. EUR) eine Erhöhung des Medianwertes um 8%. Das nicht-forschungsintensive Verarbeitende Gewerbe (NTW), die nicht-technologieorientierten Dienstleistungsbranchen und Handel (NTDL) sowie das Baugewerbe (Bau) verzeichneten eine Umsatzerhöhung gegenüber dem Vorjahr.

Innovation

Die Innovationstätigkeit junger Unternehmen ist 2021 gegenüber 2020 insgesamt gesunken. Die größte Veränderung lässt sich in der 2020 stark angestiegenen Prozessinnovation verzeichnen. Während vor der Corona-Krise in 2018, der Anteil der Unternehmen mit Prozessinnovationen bei 20% lag, ist dieser während der Corona-Hochphase in 2020 auf 25% gestiegen und in 2021 um 8 Prozentpunkte abgefallen (17%). Diese Zahlen deuten darauf hin, dass die Prozessinnovationen nur einen kurzfristigen Trend darstellten, um die Einschränkungen der Corona-Krise zu bewältigen.

In allen Branchen hat sich außerdem der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten und Produktinnovation in 2021 im Vergleich zu 2020 reduziert. Während in 2020 über die Hälfte der Unternehmen in den forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW) angaben, Produktinnovationen eingeführt zu haben, waren es in 2021 mit 8 Prozentpunkten weniger nur noch 46%. Der Anteil der Unternehmen mit FuE Aktivitäten hat sich im Branchendurchschnitt und in den jeweiligen Branchen in 2021 nicht stark zu 2020 verändert.

Investitionen

Bei den Investitionen verzeichnen wir einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Rund 72% der Unternehmen der Gründungskohorten 2018-2021 haben 2021 Investitionen in Sachkapital getätigt. Im Durchschnitt wurden 2021 etwa 52.000 Euro für Sachkapitalinvestitionen ausgegeben, während es in 2020 nur 32.000 Euro waren. Der Median der Verteilung der Investitionssummen ist von 2.500 Euro auf 7.000 Euro gestiegen. Die Differenz des Mittelwerts und Medians zeigt, dass eine Minderheit der Unternehmen sehr hohe Investitionssummen tätigt.

Die größten Anstiege im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen die industriellen Hightech-Branchen Spitzentechnologie und Hochwertige Technik (STW & HTW) sowie die nicht zum Hightech-Bereich zählenden Branchen nicht-forschungsintensives Verarbeitendes Gewerbe (NTW) und nicht-technologieorientierte Dienstleistungsbranchen und Handel (NTDL). Die forschungsintensiven Industriebranchen haben ihre Investitionssummen im Durchschnitt von 2020 auf 2021 mehr als verdoppelt.

Finanzierung

Der Anteil der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten ist mit 12% wieder auf dasselbe Niveau wie vor der Corona-Krise gesunken. Relativ stark von Finanzierungsschwierigkeiten betroffen sind traditionell die Hightech-Branchen des verarbeitenden Gewerbes. Ihre Sonderstellung während der

Corona-Krise hält in 2021 nicht an. In 2021 gaben 23% der Unternehmen an, Finanzschwierigkeiten zu haben. In 2020 waren es nur 17%. Dies lässt sich unter anderem durch ihre hohen Investitionsausgaben in 2021 und dem gestiegenen Anteil der Fremdfinanzierung erklären.

Im Jahr 2021 konnten 70% der gesamten Unternehmensausgaben durch Umsätze und Gewinnrücklagen (Innenfinanzierung) finanziert werden, 2020 waren es 72%. Der Finanzierungsanteil von externen Kapitalgebern durch Eigen- oder Fremdkapital liegt 2021 mit 14% deutlich höher als vor und während der Corona-Krise (2018: 7% und 2020: 9%). Die Hightech-Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (STW & HTW) können ihre Ausgaben zu einem geringeren Anteil als der Durchschnitt der jungen Unternehmen durch Cash-Flow finanzieren (59%) und nehmen häufiger finanzielle Mittel von Dritten in Anspruch (19%).

Auswirkung von Nachhaltigkeit auf die Innovationstätigkeit

Die Eindämmung der globalen Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und junge agile Unternehmen können dabei eine große Rolle spielen. In der Erhebung des IAB/ZEW Gründungspanel 2021 wurden Metriken zur Nachhaltigkeit junger Unternehmen abgefragt. Nachhaltigkeit bezieht sich in der Befragung zum einen auf die Umweltwirkung der eigenen Produkte und Dienstleistungen beim Kunden und zum anderen auf die Umweltwirkung von Innovationen im eigenen Unternehmen. Im Folgenden werden die Befragungsergebnisse zum Thema Nachhaltigkeit genauer untersucht.

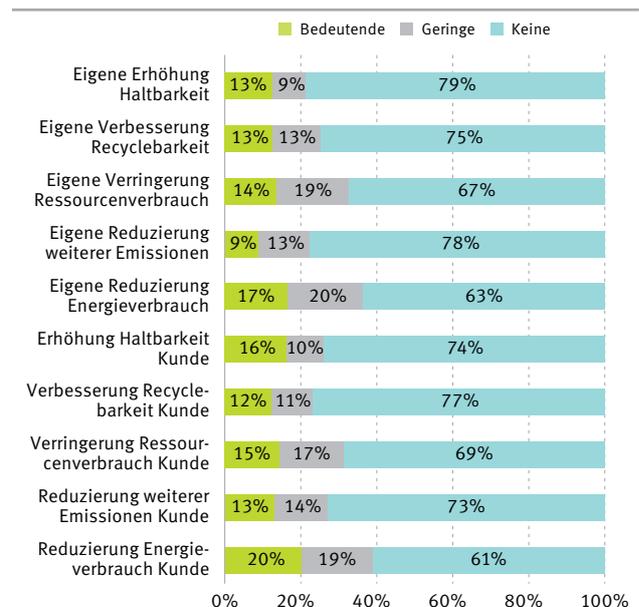
Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Unternehmenspopulation nach der Art der Innovationen, die Umweltwirkungen im eigenen Unternehmen hatten und nach der Umweltwirkung der eigenen Produkte und Dienstleistungen beim Kunden. In 2021 gab etwa ein Viertel der Unternehmen der Gründungskohorte 2017–2020 an, seit Beginn ihrer Gründung bestimmte geringe oder bedeutende Nachhaltigkeitsverbesserungen vorzunehmen.

Es wurden fünf Fragen zur Verbesserung der eigenen Umweltwirkung und fünf Fragen zur Verbesserung der Umweltwirkung der Kunden gefragt. Dabei wurde jeweils auf die Verringerung des Energieverbrauchs oder der CO₂-Gesamtbilanz und auf die Verringerung weiterer Emissionen im Bereich Luft oder von Emissionen in den Bereichen Wasser, Boden oder Lärm eingegangen. Außerdem wurde nach der Verringerung des Material- und Ressourcenverbrauchs, der Verbesserung der Recyclebarkeit von Produkten und der Erhöhung der Haltbarkeit der Produkte gefragt.

Das nicht-forschungsintensive Verarbeitende Gewerbe (NTW) lag bei den einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der eigenen Nachhaltigkeit vorne. Die häufigsten nachhaltigen Verbesserungen waren die Reduzierung des Energieverbrauchs. 17% (20%) der jungen Unternehmen gaben an, ihren eigenen Energieverbrauch bedeutend (gering) seit ihrer Gründung reduziert zu haben. Außerdem reduzieren die Produkte

oder Dienstleistungen von circa 40% der Unternehmen den Energieverbrauch des Kunden.

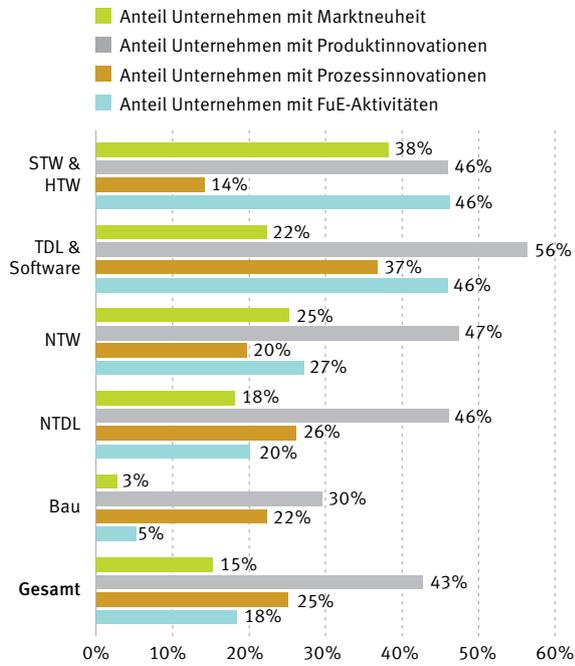
ABBILDUNG 1: ANGABEN ZUR VERBESSERUNG DER NACHHALTIGKEIT DES EIGENEN UNTERNEHMENS UND DER KUNDEN AUS DEM IAB/ZEW GRÜNDUNGSPANEL 2021



Um die Nachhaltigkeit junger Unternehmen quantitativ zu messen und zu vergleichen, werden die einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der eigenen Umweltwirkung und der Umweltwirkung der Kunden zu einem Nachhaltigkeitscore aufsummiert. Eine bedeutende Verbesserung wird doppelt und eine geringe Verbesserung einzeln gewichtet. Unternehmen können maximal einen Nachhaltigkeitscore von 20 erreichen. Junge Unternehmen, welche in der Befragung aus 2021 einen Nachhaltigkeitscore von mindestens 11 erhielten, wurden als ‚grün‘ klassifiziert. 12% der jungen Unternehmen der Gründungskohorten 2018–2020 wurden somit als ‚grün‘ klassifiziert. Über 20% der Unternehmen im nicht-forschungsintensiven Verarbeitenden Gewerbe (NTW) und im Baugewerbe haben einen Nachhaltigkeitscore von mindestens 11 und werden als ‚grün‘ klassifiziert.

In Abbildung 2 wird aufgezeigt wie innovationsaktiv solche grünen Unternehmen im Jahr 2021 waren. Fast die Hälfte der grünen Unternehmen haben in 2021 Produktinnovationen eingeführt. Somit liegen grüne Unternehmen mit konkreten Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit mit 14 Prozentpunkten weiter vorne als alle Unternehmen der Gründungskohorten 2018–2020 (vgl. Tabelle 1). Spitzenreiter bei der Innovationsaktivität sind grüne Unternehmen im technologieorientierten Dienstleistungs- und Softwarebereich (TDL & Software). 56% (37%) dieser Unternehmen gaben an, in 2021 eine Produktinnovation (Prozessinnovation) eingeführt zu haben. Des Weiteren verzeichnen fast die Hälfte (46%) der grünen Unternehmen im technologieorientierten Dienstleis-

ABBILDUNG 2: ANGABEN ZUR INNOVATIONSAKTIVITÄT VON GRÜNEN UNTERNEHMEN DER GRÜNDUNGSKOHORTEN 2018-2020 FÜR DAS JAHR 2021



tungs- und Softwarebereich (TDL & Software) Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Grüne Unternehmen gaben häufiger an, in 2021 Marktneuheiten eingeführt zu haben. Während nur 8% der jungen Unternehmen insgesamt in 2021 Marktneuheiten einführt, waren es bei den grünen jungen Unternehmen 7 Prozentpunkte mehr (15%). Besonders hervorzuheben sind hier die Hightech-Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (STW & HTW). Über ein Drittel der grünen Hightech-Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe haben in 2021 Marktneuheiten eingeführt.

Im Folgenden wird durch eine multivariate Analyse untersucht, ob die Nachhaltigkeit eines Unternehmens die Innovationsaktivität erhöht. Innovationsaktiv ist ein Unternehmen, wenn es entweder eine Produkt- oder eine Prozessinnovation eingeführt hat, Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführt oder ein Patent besitzt oder beantragt hat. Für diese Analyse wurden auch ältere Unternehmen des IAB/ZEW Gründungspanels einbezogen, das sind Unternehmen der Gründungskohorten 2015 bis 2020. Gründungen aus 2021 haben nicht an der Befragung zu umweltspezifischen Fragen teilgenommen und sind daher von dieser Analyse ausgeschlossen.

Tabelle 2 zeigt, welche Faktoren die Wahrscheinlichkeit einer Innovationsaktivität beeinflussen. In erster Linie soll die Analyse herausarbeiten, ob vergangene Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltwirkung des eigenen Unternehmen und der Kunden die Innovationsaktivitäten in 2021 begünstigt haben. Daten zum Nachhaltigkeitsscore stammen aus dem Befragungsjahr 2021. Alle weiteren Daten wurden im IAB/ZEW Gründungspanel 2022 erhoben.

Da die Wahrscheinlichkeit einer Innovationsaktivität von vielen Faktoren abhängt, werden im linearen Schätzmodell Kontrollfaktoren berücksichtigt, die, wie in der Entrepreneurship-Literatur diskutiert, Einfluss auf die Innovationsaktivität junger Unternehmen haben: Indikator dafür, dass mindestens ein/e Akademiker*in im Gründungsteam ist; Branchenerfahrung des/der Gründers/in mit der längsten Berufserfahrung (als Logarithmus der Anzahl der Jahre); Anzahl der Mitarbeiter bei Gründung des Unternehmens, in Vollzeitäquivalenten; Indikator dafür, dass es sich bei der Gründung um eine Notgründung handelt, d.h. das Unternehmen wurde laut eigener Aussage gegründet, damit der/die Gründer*in der Arbeitslosigkeit entgeht oder aus Mangel an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten; Indikator dafür, dass es sich bei der Gründung um eine Chancengründung handelt, d.h. das Unternehmen wurde laut eigener Aussage gegründet, um konkrete Projekt- oder Geschäftsideen umzusetzen; ein Indikator für die Branche, in dem das Unternehmen tätig ist; ein Indikator für das Gründungsjahr, also das Alter des Unternehmens.

TABELLE 2: DETERMINANTEN DER INNOVATIONS-AKTIVITÄT 2021, GRÜNDUNGSKOHORTEN 2015-2020

	Innovationseffekt	
Nachhaltigkeitsscore	0,017***	(0,002)
Akademikergründung (ja/nein)	0,134***	(0,021)
Branchenerfahrung	-0,039***	(0,014)
Anzahl Mitarbeiter	-0,001	(0,004)
Notgründung	-0,010	(0,034)
Chancengründung	0,125***	(0,022)
TDL & Software	-0,079**	(0,039)
NTW	-0,196***	(0,045)
NTDL	-0,242***	(0,038)
Bau	-0,327***	(0,052)
Gründungsjahr	ja	
Konstante	0,541***	(0,064)
Anzahl Beobachtungen	2,354	
R ²	0,116	

Standardfehler in Klammern, *** p<0,01, ** p<0,05, * p<0,1
Lineares Schätzmodell –OLS. Die Koeffizienten geben an, wie stark sich die Wahrscheinlichkeit, dass Innovationsaktivitäten stattfinden, ändert, wenn ein Faktor um eine Einheit erhöht wird. Die Schätzungen beziehen sich auf die geschichtete Stichprobe.
Quelle: IAB/ZEW-Gründungspanel 2021 und IAB/ZEW-Gründungspanel 2022

Etwa 48% der Stichprobenunternehmen, also der Gründungskohorten 2015–2020, sind im Durchschnitt innovativ. Das lineare Schätzmodell macht deutlich, dass Unternehmen, die mehr Nachhaltigkeitsmaßnahmen seit der Gründung eingeführt haben, eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, in 2021 eine Innovationsaktivität zu verzeichnen. Unter Konstanz der Kontrollvariablen (ceteris paribus) führt eine Erhöhung des Nachhaltigkeitsscores um eine zusätzliche geringe Verbesserung der Nachhaltigkeit zu einer Erhöhung der Innovationswahrscheinlichkeit um 1,7 Prozentpunkte.

Die Kontrollvariablen beschreiben innovationsaktive Unternehmen: Sie sind eher Akademikergründungen, eher Chancen Gründungen und eher in den forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW bildet die Referenzgruppe zu den anderen Branchen) tätig als andere Gründungen.

Gründungen von Akademikern erhöhen die Innovationswahrscheinlichkeit um 13,4 Prozentpunkte. Unternehmen, die gegründet wurden, um laut eigener Aussage konkrete Projekt- oder Geschäftsideen umzusetzen, haben eine um 12,5 Prozentpunkte höhere Innovationswahrscheinlichkeit als Unternehmen, die aus anderen Gründen, mit Ausnahme von Arbeitslosigkeit oder aus einem Mangel an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten, gegründet wurden. Die Notgründung, welche aus Arbeitslosigkeit oder aus einem Mangel an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten entsteht, hat keinen signifikanten Einfluss auf die Innovationsaktivität. Im Vergleich zu den forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW) hat das Baugewerbe eine um 33 Prozentpunkte niedrigere Innovationswahrscheinlichkeit. Der technologieorientierte Dienstleistungs- und Softwarebereich (TDL & Software), das nicht-forschungsintensive Verarbeitende Gewerbe (NTW) und die nicht-technologieorientierten Dienstleistungsbranchen und der Handel (NTDL) haben eine um 8 bis 24 Prozentpunkte niedrigere Wahrscheinlichkeit für Innovationsaktivitäten als die forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW).

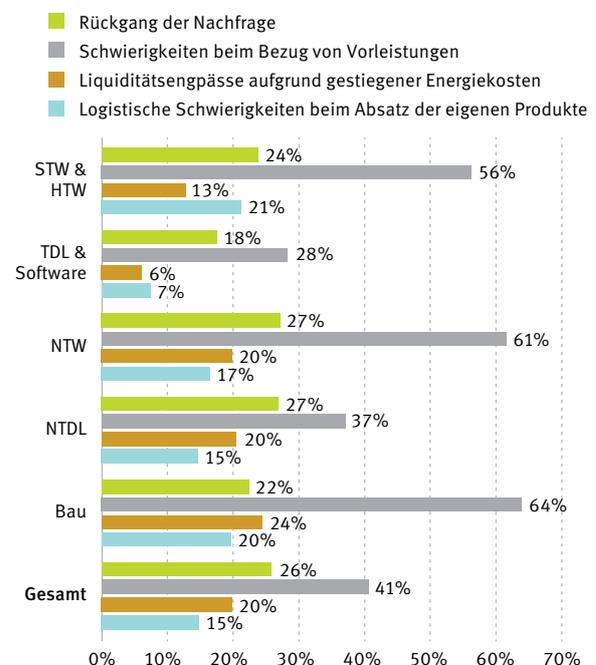
Auswirkungen des Ukraine-Kriegs

Der nächste Abschnitt widmet sich einem Thema, welches die jungen Unternehmen zum Zeitpunkt der Befragung direkt und akut betroffen hat: Der Angriff Russlands auf die Ukraine. Die Erhebung des IAB/ZEW Gründungspanel beinhaltet in 2022 eine Frage zu den Auswirkungen und entstandenen Schwierigkeiten des Kriegs in der Ukraine für junge Unternehmen.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Unternehmenspopulation nach Art der Betroffenheit vom Ukraine-Krieg. Die Interviewten wurden gefragt, ob der Krieg in der Ukraine Auswirkungen auf die Nachfrage, den Bezug von Vorleistungen, Liquiditätsengpässe aufgrund gestiegener Energiekosten, und logistische Absatzschwierigkeiten hatte. Die Ergebnisse zeigen, dass junge Unternehmen stark betroffen sind und größtenteils Schwierigkeiten beim Bezug von Vorleistungen erfahren. Besonders betroffen von diesen Lieferengpässen waren Betriebe in den forschungsintensiven Industriebranchen (STW & HTW), im Verarbeitenden Gewerbe (NTW) sowie im Baugewerbe.

Ein Viertel der befragten Unternehmen verzeichnen einen Rückgang der Nachfrage durch den Krieg. Dabei liegen das nicht-forschungsintensive Verarbeitende Gewerbe (NTW) und die nicht-technologieorientierten Dienstleistungsbranchen und Handel (NTDL) mit 27% vorne. Die größten logistischen Schwierigkeiten beim Absatz der eigenen Produkte gaben die industriellen Hightech-Branchen Spitzentechnologie und Hochwertige Technik (STW & HTW) und das Baugewerbe mit über 20% an.

ABBILDUNG 3: AUSWIRKUNGEN DES UKRAINE-KRIEGS AUF JUNGE UNTERNEHMEN AUS DER BEFRAGUNG ZUM IAB/ZEW GRÜNDUNGSPANEL IM ERSTEN JAHR DES UKRAINE-KRIEGS, 2022



20% der befragten Unternehmen gaben außerdem an, dass steigende Energiekosten sich für ihren Betrieb als Problem erwiesen. Von solchen Liquiditätsengpässen war insbesondere das Baugewerbe betroffen. Die Auswirkungen zeigen, dass beispielsweise der Fokus auf einen geringeren Energieverbrauch in der Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur die Innovationsaktivität, sondern auch die Resilienz gegenüber anderen unerwarteten Krisen stärken kann.

ZEW

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungsgrundlage der Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB/ZEW Gründungspanel

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim

Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Internet: www.zew.de

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung · Regensburger Straße 100 · 90478 Nürnberg · www.iab.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Sandra Gottschalk (ZEW)

Autor: Eline Schoonjans

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe „IAB-ZEW Gründungspanel (Juni 2023), ZEW, IAB“

© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2023; IAB, Nürnberg, 2023